

Bielefeld im überregionalen Vergleich

Diese Ausgabe von Statistik kompakt beschäftigt sich mit statistischen Ansätzen, Städte und Regionen miteinander zu vergleichen. Kenntnisse über die angewandte Methodik sind hier besonders wichtig, da sie die vermeintlich objektiven Vergleiche stark beeinflussen können. Deshalb werden im Text zunächst unterschiedliche Herangehensweisen für derartige Analysen beschrieben und erläutert, bevor das Vorgehen exemplarisch anhand eines Vergleichs der zehn bevölkerungsreichsten Städte Nordrhein-Westfalens verdeutlicht wird.

Vergleiche sind in der Statistik allgegenwärtig. Um abstrakte Zahlenmengen und mathematisch hergeleitete Kennwerte besser interpretieren zu können, werden sie häufig durch Gegenüberstellungen in einen inhaltlichen Kontext eingebettet. Als einfaches Beispiel untersuchen wir das Durchschnittsalter der Bevölkerung Bielefelds im Jahr 2018: Isoliert betrachtet ist schwer einzuschätzen, ob der Wert von 42,8 Jahren für eine besonders junge oder alte Bevölkerung steht. Vergleicht man diesen Durchschnitt aber mit den höchsten und niedrigsten Werten innerhalb der Stadtbezirke (40,5 Jahre in *Mitte* sowie 45,0 Jahre in *Dornberg*), so lassen sich Tendenzen bezüglich der Sozialstruktur ableiten: *Mitte* ist ein relativ „junger“, *Dornberg* ein relativ „alter“ Stadtbezirk. Der Stadtdurchschnitt von 42,8 Jahren bietet erst im Vergleich mit anderen Zahlen eine Orientierung. Auf ähnliche Weise lässt sich die Stadt Bielefeld auch als Ganzes statistisch mit anderen Kommunen vergleichen. Je nach gewähltem Vorgehen können dabei jedoch sehr unterschiedliche Ergebnisse entstehen, wie im Folgenden gezeigt wird.

Ist ein Städtevergleich geplant, so könnte die erste Frage lauten: *Was soll verglichen werden?* Jede Stadt hat zahlreiche Facetten, die statistisch erfasst werden können. Welche Indikatoren für einen Vergleich verwendet werden, hängt maßgeblich von der Zielsetzung, aber auch von vorhandenen Ressourcen und der Datenverfügbarkeit ab. Themenfelder decken klassischerweise wirtschaftliche Aspekte, Lebensqualität oder vermehrt auch ökologische Dimensionen ab. Eine Übersicht mit Beispielen häufig verwendeter Indikatoren ist in Tabelle 1 aufgeführt.

Tab. 1: Thematische Übersicht zu häufig genutzten Indikatoren in Städtevergleichen

Themenfeld	Exemplarische Indikatoren
Geografie	Lage und Ausdehnung des Stadtgebiets
Politik	Wahlergebnisse, historische Ereignisse
Bevölkerung	Einwohnerzahlen, Bevölkerungsdichte, Alters- und Sozialstruktur
Wirtschaft	Beschäftigte, Arbeitslose, Ein- und Auspendler, Bruttoinlandsprodukt
Bildung	Anzahl Studierende und Hochschulen, Anzahl Schüler nach Abschluss
Umwelt & Verkehr	Anteil Grünflächen und Naherholungsgebiete, Verkehrsaufkommen und Modal Split
Sicherheit	Kriminalitätsraten, subjektives Sicherheitsempfinden
Kultur	Anzahl und Nutzerzahlen von Museen, Kinos, Bibliotheken, Konzerten
Wohnen	Leerstandsquote, durchschnittliche Mietpreise, Wohneigentumsquote
Tourismus	Anzahl Hotels und Gaststätten, Anzahl Übernachtungen
Bürgerumfragen	Einstellungen zu und Zufriedenheit mit Stadt und Teilaspekten wie Verkehr, Wohnen, Familienfreundlichkeit, Kinderbetreuung, Verwaltung

Sind die Themen festgelegt, geht es um die statistische Methodik: *Wie soll verglichen werden?* Um die schnelle Einschätzung mehrerer Städte zu ermöglichen, müssen die gewählten Indikatoren verdichtet werden. Aus dutzenden Detailinformationen lassen sich dafür mit Hilfe der Statistik zusammenfassende Kennzahlen und Indizes bilden. Diese wiederum kann man anhand von Grenzwerten bewerten, sie im Zeitverlauf betrachten oder sie in eine Rangfolge bringen und besonders gute (oder schlechte) Städte herausstellen. Die Methodik ist einer der kritischsten Aspekte von Städtevergleichen, denn jeder einzelne technische Schritt muss fachlich angemessen und inhaltlich gut begründet sein. In der Praxis gibt es hier kein „perfektes“ Vorgehen – vielmehr können notwendige subjektive Werturteile und ein zwangsläufiger Informationsverlust durchaus zu Verzerrungen in einer Analyse führen.

Wenn die methodischen Aspekte geklärt sind, könnte die nächste Frage sein: *Mit wem soll verglichen werden?* Die Antwort ist einfach, wenn Untersuchungsobjekte in ihrer Gesamtheit betrachtet werden können, wie es etwa bei den zehn Stadtbezirken Bielefelds der Fall ist. Schwieriger wird es, wenn aus einer größeren Menge von Gebieten eine Auswahl getroffen werden muss. Für dieses Vorgehen können vermeintlich objektive Kriterien der Ähnlichkeit, wie etwa die Einwohnergröße (z. B. die zehn größten Städte Deutschlands) oder regionale Gesichtspunkte (Nachbarstädte oder alle Städte in NRW) angelegt werden. Doch auch historische oder kulturelle Faktoren (Städtefreundschaften oder -rivalitäten) können Städtevergleiche motivieren.

Die Auswahl der Vergleichsgruppe kann ebenso wie die vorangegangenen inhaltlichen Entscheidungen eine Analyse zu völlig unterschiedlichen Schlüssen führen. Dies wird nun anhand eines Beispiels verdeutlicht, bei dem Bielefeld anhand einfacher wirtschaftsbezogener Indikatoren mit anderen Städten verglichen werden soll. Dazu werden in der folgenden Tabelle der Saldo der Ein- und Auspendler sowie die Arbeitslosenquote jeweils zum 30.06.2018 mit unterschiedlichen Vergleichsgruppen betrachtet. Ein hoher Pendlersaldo wird hierbei als positives, eine hohe Arbeitslosenquote als negatives Zeichen für die Wirtschaftsstärke gedeutet.

Tab. 2: Indikatoren zur wirtschaftlichen Lage der zehn bevölkerungsreichsten kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens

Stadt	Einwohnerzahl 31.12.2018	Pendlersaldo* 30.06.2018	Arbeitslosenquote* 30.06.2018
Köln	1.085.664	183.848	7,7
Düsseldorf	619.294	207.146	6,6
Dortmund	587.010	32.523	10,1
Essen	583.109	49.124	10,5
Duisburg	498.590	2.590	11,4
Bochum	364.628	3.857	8,9
Wuppertal	354.382	522	8,1
Bielefeld	333.786	36.475	6,9
Bonn	327.258	80.597	6,2
Münster	314.319	58.175	4,9

Block 1 (Bonn, Münster, Bielefeld)
Block 2 (Bochum, Wuppertal, Bielefeld)

* Informationen zu den Indikatoren sind am Textende unter Hinweise aufgeführt.

Quelle: IT.NRW und Bundesagentur für Arbeit; erstellt vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Die Vergleichsgruppe setzt sich insgesamt aus den zehn bevölkerungsreichsten Städten in NRW auf Basis der Fortschreibung der Einwohnerzahlen von IT.NRW zusammen. Die Spannweite reicht von Münster mit einer Bevölkerung von rund 314.000 Personen bis zu Köln als einziger Millionenstadt. Bielefeld liegt mit der viertniedrigsten Arbeitslosenquote und einem deutlich positiven Pendlersaldo im guten Mittelfeld.

Was aber, wenn die Vergleichsgruppe anders gewählt wird und beispielsweise weniger Städte untersucht werden? Um zu zeigen, wie sehr inhaltliche Folgerungen von dem gewählten Kontext abhängen, kann man aus den zehn Städten zwei „Top 3-Listen“ gegenüberstellen: Einmal soll Bielefeld nur mit den nächstkleineren, einmal mit den nächstgrößeren Städten verglichen werden. Betrachtet man die ersten Top 3-Städte (Block 1), haben sowohl Bonn als auch Münster einen höheren Anteil von Einpendlern gegenüber Auspendlern und weisen beide eine niedrigere Arbeitslosenquote auf. In diesem Vergleich steht Bielefeld zwar nicht wirtschaftlich schlecht dar, aber belegt doch die letzte Stelle der Gruppe. In der zweiten Top 3-Vergleichsgruppe (Block 2) sprechen jedoch beide Indikatoren für Bielefeld als Wirtschaftsstandort, denn die Stadt weist gegenüber Wuppertal und Bochum sowohl den größten Pendlersaldo als auch die niedrigste Arbeitslosenquote auf.

Es wird deutlich, dass Details im Vorgehen entscheidend sein können. Bekannte Beispiele für Städtevergleiche sind z. B. der [Prognos Zukunftsatlas](#), das [HWWI/Berenberg-Städteranking](#) oder bezogen auf Hochschulen das Ranking des [Centrum für Hochschulentwicklung](#) oder der [Times Higher Education](#). Nicht immer aber sind die angewandten Kriterien transparent dargestellt. Mitunter bleibt unklar, welche Indikatoren wie in Bezug gesetzt werden und wie sich Vergleichsgruppen zusammenstellen – so kann es passieren, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden.

Um zur Einordnung für die Stadt Bielefeld mit Hilfe statistischer Informationen eine Hilfestellung zu geben, werden in der angehängten Anlage unterschiedliche Datenportale aufgeführt, die sich für Vergleiche von Städten und Regionen eignen. Neben allgemeinen Informationen wird jeweils auch ein Recherchebeispiel zur Stadt Bielefeld aufgeführt.

Hinweise: In der Anlage der PDF-Datei ist ein Überblick der im Internet verfügbaren Datenportale im Excel-Format verfügbar. Im Adobe-Reader wird die Excel-Datei z. B. unter „Anzeige >> Anlage“ aufgeführt.

Weitere Hinweise:

- Statistik kompakt zur Bielefelder Pendlerstruktur unter:
https://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Statistik_Kompakt_Ausgabe1_2018_Pendler_Bielefeld.pdf
- Statistik kompakt zu Arbeitslosenzahlen unter:
https://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Bielefeld_Statistik_kompakt_4_2019_Arbeitslosenzahlen.pdf